

Backhaus,

Alfred

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 750

1AR (RSHA) X 535/65



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pb 184

14.6.1912 Berlin
(Geburtsdatum)

1. Allgemeine Listen

Pinneberg, Friedrich-Ebert-Str. 14 - ist z.Zt. KOK in
Pinneberg

g) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 26.3.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Alfred Backhaus
Place of birth: Berlin
Date of birth: 14.6.1912
Occupation:
Present address:
Other information:

1242678

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	✓	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Fortsch. ausgef. -

2) Tel-Buch RSHM 1943, Seite 1

31/ 3.64

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 602665

Vor- und Zuname

Bückhaus Alfred 3

Geboren 14. 6. 1831 Ort Berlin

Beruf Student im Ledig, verheiratet, verw.

1. August 31

Eingetreten

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Berlin Wohnung

Ortsgr. Berlin Gau

H. Bl. 8. 38/21 m. (2)

Wohnung G. Lindenstraße 67

Ortsgr. Gumbinnen Gau Ostpreußen

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

N. u. G.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht

Backhaus, Alfred

Dienstgrad: H.-Hauptsturmführer H.-Nr. 127 570

Gip. Nr.

Name (leserlich schreiben):

Backhaus, Alfred

in H seit Juni 1933

Dienstgrad: H.-Hauptsturmführer

H.-Einheit: SD (Stapo Potsdam)

in SA von

bis

in HJ von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

602 665

H.-Nr.:

127 570

geb. am

14. 6. 1912

zu

Berlin

Kreis:

Land:

jetzt Alter:

29 Jahre

Glaubensbekenntnis: gottgläubig

Jetziger Wohnsitz:

Berlin SW 29

Wohnung:

Urbanstr. 126

Beruf und Berufsstellung:

Kriminalkommissar (Geheime Staatspolizei)

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

ja

— 1933-Februar 1936 Buchhalter

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein 3, SA-Sportabzeichen, Grund- u. Prüfschein d. DLRG.

Staatsangehörigkeit:

DR.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

von

bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer:

bis

; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Dienstauszeichnung d. NSDAP (Bronze), Sudetenmedaille, Protektoratsspange, Olympia-Medaille

Personenstand (ledig, verheiratet, geschieden — seit wann):

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

gottgläubig

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

evangelisch

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

5

Defendant

1941.

Alfred Barkhaus



Seitens



Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.	Eintritt in die 44: 1. 6. 33		127 570	Dienststellung	von	bis	h' amtl.
U'Stuf.	9. 11. 38	F. L. S. D.	9. 11. 38 -			Eintritt in die Partei: 1. 8. 31		602 665				
O'Stuf.	9. 11. 38	Reichsschulr. H. Amst.	9. 11. 38 -			Alfred Backhaus		14. 6. 12 407				
Hpt'Stuf.	9. 11. 41					Größe: 161		Geburtsort: Berlin				
Stubaf.						Anschrift und Telephon:						
O'Stubaf.												
Staf.												
Oberf.		Komm. Kap.				44-Z. A. 123621		Julleuchter				
Brif.		Brig. H. Amst.				Winkelträger *		SA-Sportabzeichen br.				
Gruf.		Brig. H. Amst.				Coburger Abzeichen		Olympia III. KL.				
O'Gruf.		Brig. H. Amst.				Blutorden		Reiterabzeichen				
						Gold. H. J.-Abzeichen		Fahrabzeichen				
						Gold. Parteiabzeichen		Reichssportabzeichen				
						Gau Ehrenzeichen		D. L. R. G. *				
						Totenkopfring		44-Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen		DAZ d. NSDAP. 1. Kl.				
44- und Zivilstrafen:		Familienstand: verh.			Beruf: Kaufmann		jetzt Krim. Kom.		Parteitätigkeit:			
		22. 5. 42/			erlernt							
		Ehefrau: Käthe Backhaus			Arbeitsgeber: Stapelleitst. Potsdam							
		Mädchenname			Geburtstag und -ort							
		Parteienossin:			Volksschule 5. KL		Höhere Schule Abi.					
		Tätigkeit in Partei:			Fach- od. Gew.-Schule d. Sicherh. Pol.		Technikum					
		Religion: ev.			Handelsschule		Hochschule * 5. Sem.					
		KA. 2. 10. 49			Fachrichtung: Rechts. u. Staatsw.							
		Kinder: m. w.			Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		1. 19. 5. 43			Führerscheine:							
		2. 5.										
		3. 6.										
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:			Ahnennachweis:		Lebensborn:					

8

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo:			Dienstgrad:	Einbürgerung am
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:			Orden und Ehrenzeichen: <i>Pol. D. A. II. Stufe (42)</i> <i>K. V. K. I. H. m. S. 50</i>	
SA-Res.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt o/o:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
⚡-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst				
Bernau			Dienstgrad:	
Dachau			Kriegsbeorderung:	

402
Berlin, d.24.4.1944 .

An das

W-Personalhauptamt

Berlin - Charlottenburg 4

Wilmersdorfer Str. 98/99

Betrifft: Anschrift - Meldung.

Bezug: Dortg.Erl. v.14.12.43 - I/Az.B 13 d 10 - .

Meine Anschrift lautet:

(1) B e r l i n SW 29 :

Urbanstr.126 v.III.

W-Hauptsturmführer

- W-Nr.127 570 -

26 JUL 1944

Reichssicherheitshauptamt

I D 2 Str.L.Nr. 2641 Schö./Gö.

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 19. 11.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehrt 126040 · Fernanscheife 126421

An den
Reichsführer-
-Personalhauptamt

B e r l i n

Betr.: -Hauptsturmführer Kriminalkommissar Alfred B a c k h a u s
-Nr. 127 570, geb. am 14.6.1912 in Berlin, RSHA, Amt VI
C 2.

Bezug: Hies. Schreiben vom 7.4.1943.

Das Ermittlungsverfahren gegen den -Hauptsturmführer Kriminalkommissar B a c k h a u s ist durch Verfügung des Gerichtsherrn des Reichssicherheitshauptamtes vom 7.4.1943 nach § 47 KStVO wegen Geringfügigkeit eingestellt worden. Folgende Umstände ließen das Verschulden des Backhaus als verhältnismäßig geringfügig erscheinen:

- 1.) Die Beleuchtung war nach den polizeilichen Feststellungen an der Unfallstelle sehr schlecht.
- 2.) Backhaus glaubte sich erinnern zu können, daß früher an der fraglichen Stelle eine Durchfahrt zur Saarlandstraße vorhanden gewesen sei. Diese Annahme wurde durch die Aussage des Wachtmeisters d.Sch.d.R. Rossmann bestätigt.
- 3.) Er konnte annehmen, daß er durch Einschalten des ersten Ganges in der Lage sein würde, etwa auftretende Schwierigkeiten meistern zu können.
- 4.) Die leichten Verletzungen der beiden angefahrenen Fußgänger sind ohne Folgen geblieben. Die Verletzten hatten keinen Strafantrag gestellt.

Durch Disziplinarstrafverfügung des Gerichtsherrn des Reichssicherheitshauptamtes vom 7.4.1943 ist -Hauptsturmführer Backhaus aufgrund der §§. 47 KStVO, 1,2,3,7, 12. Mob-DBO mit 10 Tagen Stubenarrest bestraft worden.

I.A.

J. Heilmann
-Hauptsturmführer.

13.4.1943

12

Beglaubigte Abschrift

=====

B e s i t z u r k u n d e

Dem Parteigenossen
Alfred Backhaus
verleihe ich hiernit
die Dienstauszeichnung
der NSDAP in Bronze
für 10 jährige aktive
Dienstzeit in der NSDAP

München, den 30. 1. 1941 (L.S.) gez. Adolf Hitler

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Beglaubigt :

W. G. K. K. K.
Büroangestellte.

Vermerk

B a c k h a u s gehörte seit 1936 der Gestapo als KK an und war auch nach den DC-Unterlagen bei der Stapoleitstelle in Potsdam tätig. Im Tel. Verz. des RSHA von 1943 wird er für VI C/Z benannt (Gruppe VI C = Russisch-japanisches Einflussgebiet mit dem Sonderref. VI C/Z)

Er wurde im Verfahren 8 I Js 398/ 63 StA Düsseldorf vernommen.
(Unternehmen "Zeppelin")

Z.Zt. ist B a c k h a u s KOK in Pinneberg.

B., d. 4. Febr. 1965

李

1) ~~Die in der~~ 2) ~~Die in der~~ 3) ~~Die in der~~

1. III 1965

5. FEB 1965

gef. 8.2.65 Sec

get. 8.2.65 Sec.
for 21 School. + all

V.

1) Vermutlich:

Der Betroffene hat nach den vorliegenden Erkenntnisse ausschließlich der Gruppe VI C angehört (NC-Mitglieder 1944 VI C 2). Soweit es an der blauen Doppelten beteiligt war, ist sein Verhalten gegenstand der Sache & II p 398/63 Hb Wismoldorf (Nr. 7 der VI C 17 - Liste). Weitere belastende Erkenntnisse sind hier nicht bekannt. Bei dieser Sachlage ist zunächst nichts weiter zu veranlassen.

~~et~~ Wb. Hb. - Sache zugelegen.

25. NOV. 1965

Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht Düsseldorf

15

Geschäfts-Nr.: 8 I Js 398/63 **Düsseldorf 1, den** 19.3.1965
Bitte bei allen Schreiben angeben!

Mühlenstraße 34
Fernruf: 8961
Fernschreib-Nr.: 8587583

An den

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstr. 91

1) Vernehm. in einer Kammersitzung
des LG. v. 25.3.65
betreff. diese Vernehm.
2) Ad. H.
12. APR. 1965

Betrifft: Alfred Backhaus,
geb. 14. Juni 1912 in Berlin.

Bezug: Ihr Ersuchen vom 5.2.1965
- 1 AR (RSA) 535/65 -.

Anlage: 1 Schriftstück.

Anliegende Durchschrift der Vernehmung
des Alfred Backhaus übersende ich mit der
Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrag



(Dr. Wäscher)
Staatsanwalt

In die Räume der Kriminalpolizei Pinneberg bestellt,
erscheint der

Krim.Hauptkomm. Alfred B a c h h a u s,
geb.am 14. 6. 1912 in Berlin,

wohnhaft in Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str. 14,

und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, zur Wahrheit ermahnt, zur Sache folgendes:

Seit Februar 1936 bin ich im Polizeidienst. Bis zu dem Zeitpunkt meiner Abordnung zu dem Unternehmen "Zeppelin" ~~führte ich~~ war ich in Potsdam bei der dortigen Stapostelle tätig. Ich hatte den Dienstgrad eines Krim.-Kommissars. Wie das damals so üblich war, bekam ich den üblichen Angleichungsdienstgrad zunächst als Scharführer. Im Herbst 1938 wurde ich Untersturmführer und zuletzt Hauptsturmführer.

Am 2.10.1942 erfolgte sodann durch FS-Erlaß des RSHA meine Kommandierung zu dem genannten UZ. Diesem Unternehmen gehörte ich bis zur Beendigung des Krieges, also bis zum 8.5.45 an.

Zu dem Zeitpunkt meiner Kommandierung war mir das UZ überhaupt noch kein Begriff. Das Unternehmen gehörte zum Amt VI des RSHA und zu diesem Zeitpunkt wurde die Dienststelle geleitet durch den Ostuba. Dr. G r ä f e, welcher gleichzeitig Chef der Gruppe VI C war. Es ist hierzu zu sagen, daß das UZ eine vollständige Einheit war, mit einem selbständigen entsprechenden Verwaätungsstab war. Da das Amt VI des RSHA mit der Beschaffung von Auslandsnachrichten befasste, wurde das UZ diesem Amt angegliedert.

Ich meldete mich wie erwähnt bei Dr. G r ä f e und wurde von diesem über die Aufgaben des UZ im allgemeinen und über meine eigene durchzuführende Tätigkeit unterrichtet.

Nach der mir gegebenen Anweisung bestand meine Aufgabe im wesentlichen darin, die in Lagern zusammengefassten russischen Hilfwilligen propagandemäßig zu versorgen. Dies sah im einzelnen so aus, daß ich von meiner Dienststelle aus in die einzelnen Lager in den jeweils einzelnen Sprachen Zeitungen, Bücher und sonstiges Schriftmaterial versandte. Mir oblag fernerhin die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, daß die in den einzelnen Lagern als Funker auszubildenden russ. Hilfswilligen versorgt wurden, d.h., daß diesen Leuten das

entsprechende Material zukam und diese auch entsprechend beschult wurden.

Meine Hauptaufgabe bestand darin, dafür Sorge zu tragen, daß die fertig ausgebildeten Truppen der russ. Hilfswilligen auch zum Einsatz kamen, soweit es sich um solche Gruppen handelte, die durch unsere Luftwaffe zum Einsatz gebracht wurden. Zu diesem Zwecke hatte ich Verbindung zu halten mit der Luftwaffe. Bei der Luftwaffe gab es zunächst eine Staffel "Gartenfeld". Diese Einheit führte die Transporte durch und setzte die russ. Hilfswilligen mit Fallschirmen hinter der russ. Linie ab. Neben dieser Art der Verbringung in den Einsatz gab es noch ein Durchschleusen von russ. Hilfswilligen durch die russ. Linien. Mit diesen Dingen hatte ich persönlich aber nichts zu tun.

In der Regel hatte ich nur in meiner Dienststelle in der Berkaer Str. und später in der Potsdamer Str. zu tun. Ich bin lediglich einige Male, etwa 5 - 6 mal, in dem Ausbildungslager Sandberge gewesen. Einmal bin ich auch in dem KL Auschwitz gewesen, wo eine Dienststelle des UZ von dem damaligen Ustuf. H u h n, welcher polizeimäßig einen Dienstgrad eines Krim.-Komm. führte, geleitet wurde. Diese Dienstreise führte ich in meiner Eigenschaft als Sachbearbeiter für die Beschaffung von Materialien pp aus.

In der Berliner Dienststelle unterstanden mir einige Leute mit niedrigeren Dienstgraden, die ich aber namentlich heute nicht mehr benennen kann. Während G r ä f e die Gruppe VI C innerhalb des RSHA leitete, gab es noch als meinen unmittelbaren Vorgesetzten eines SD Führer, der verschiedentlich gewechselt hat. Bei meiner Kommandierung zu dem UZ war dies zunächst der Sturmbannführer O e b s g e r - R ö e d e r, der später, es kann Mitte 1943 gewesen sein, durch den Sturmbannführer K u r r e k abgelöst wurde. K u r r e k wurde durch einen gewissen Hauptsturmführer K r a u s, vermutlich Otto, abgelöst und danach kam der Hauptsturmführer L u m m, der nach dem Kriege O.Reg.Rat und Leiter des Ausgleichsamtes in Bremen war. Sowohl Oebser-Roeder, als auch Kurrek, Kraus und Lumm waren jeweils als die eigentlichen Leiter des UZ anzusehen und dem Gruppenchef des Amtes VI C unterstellt. Neben diesen genannten Personen gab es dann noch den SD Führer H e n g e l h a u p t, welcher sich hauptsächlich mit der Nachrichtenauswertung und der Erstellung der

nachrichtsmäßigen Aufgaben der einzusetzenden Einsatzagentengruppen zu befassen hatte.

Frage:

Kann man Ihre Tätigkeit Herr Backhaus im Amt VI als führend betrachten ?

Antwort:

Nein.

Frage:

Mir wird hier eine von mir unterzeichnete und bei der Akte befindliche Erklärung (Bl. 290 d. Akte) bekanntgegeben, in welcher ich dem damaligen Ustuf. Erich R a s c h auf dessen Wunsch hin dessen Zugehörigkeit zu dem UZ bescheinigt habe. Mir wird weiterhin gesagt, daß ich in dieser Erklärung gesagt habe, ich sei führend innerhalb des UZ gewesen.

Antwort: (vom Zeugen selbst dktiert)

Die Bezeichnung "führend" habe ich seinerzeit unter dem Blickwinkel angeführt, daß ich ein selbständiges Aufgabengebiet, wie oben erleutert zugewiesen bekommen hatte und dieses in eigener Verantwortung "führte". Irgendeinen Einfluß auf Maßnahmen anderer Art, als zu meinem Aufgabengebiet gehörend, habe ich nie gehabt. Führende Aufgaben innerhalb des UZ, wie sie in vorliegendem Vorgang zu verstehen sind, hatte ich zu keinem Zeitpunkt, da hierfür bezeichnender Weise ausschließlich SD Führer eingesetzt waren mit Ausnahme des von mir bereits genannten Krim. Komm. Hermann L u m m, der diese Stellung auch nur darum erhielt, weil er durch den "Leitenden Dienst" gegangen war.

Frage:

Was ist Ihnen während Ihrer Tätigkeit bei dem UZ bekanntgeworden über die Tötung solcher russ. Hilfswilliger, die sich nach erfolgter Ausbildung aus irgendeinem Grunde als unbrauchbar erwiesen hatten ?

Nach den bisherigen Erkenntnissen steht es zweifelsfrei fest, daß solche Tötungen durchgeführt worden sind. Was ist Ihnen insbesondere bekannt, über einen schriftlichen Befehl des RSHA mit Datum vom 1.12.1942, durch den solche "Sonderbehandlungen" ausdrücklich befohlen worden waren, und der in seinem Absatz 3 auf die Sonderbehandlung insbesondere von unheilbar kranken russ. Hilfswilligen sich bezog ?

Antwort:

Von einem Befehl des RSHA ist mir in dieser Form nichts bekannt geworden. Nach der Art meiner Tätigkeit konnte mir ein solcher Befehl, sollte er tatsächlich bestanden haben, auch gar nicht zur Kenntnis kommen.

Was die Tötung von russ. Aktivisten anbetrifft, so habe ich zufällig in einem Falle davon erfahren. Dies spielte sich folgendermaßen ab:

Wenn ich es recht in Erinnerung habe, dann muß es 1944 gewesen sein, (nähere Zeitbestimmung ist mir nicht möglich) als ich in meiner damaligen Dienststelle am großen Dammsee in Berlin zwischen anderen eingegangenen Funksprüchen einen Funkspruch des H u h n von der Südfront zu Gesicht bekam, der für den Gruppenchef des Amtes VI C bestimmt war. Dieser Funkspruch, der irrtümlich auf meinen Tisch gelangt war, besagte inhaltlich, daß es innerhalb der Einheit des Huhn zur Erschießung von zwei russ. Aktivisten gekommen sei. Es waren auch die Namen der Aktivisten darin angeführt, diese sind mir jedoch nicht mehr in Erinnerung. Auch kann ich zu den näheren Umständen der durchgeführten Tötung heute nichts weiter sagen, wobei ich es auch nicht mehr in Erinnerung habe, ob Einzelheiten der Tötung in dem Funkspruch enthalten waren. Der Funkspruch war meines Wissens auch nur kurz abgefaßt.

Ich darf bemerken, daß mir die Tatsache der Tötung dieser beiden Aktivisten entsetzte und ich bin mit dem Funkspruch persönlich zu H e n g e l n a u p t gegangen. Der nahm mir das Fernschreiben aus der Hand und fertigte mich nach meinen Vorhaltungen mit dem Bemerkten ab, daß mir dies nichts angehe. Ich glaube mich zu erinnern, daß der Funkspruch des H u h n von der Kaukasusfront kam, wobei ich mich aber nicht unbedingt festlegen kann.

Von weiteren Tötungen habe ich zu keiner Zeit während meiner Tätigkeit bei dem UZ etwas erfahren. Den geschilderten Sachverhalt habe ich dem R a s c h nach dem Kriege gesprächsweise einmal mitgeteilt.

Es wird mit mir hier nunmehr die erwähnte Dienstreise in das KL Auschwitz erörtert. Diese Dienstreise führte ich im Sommer 1943 durch, und zwar mit der Eisenbahn. Mein Erscheinen dort angekündigt worden und ich wurde am Bahnhof von H u h n abgeholt.

20

Der Grund meiner Reise war der, daß die im Ausbildungslager befindlichen Armenier durch mir nicht mehr erinnerliche Machenschaften eine Art Monopol für die Verteilung der dienstlich gelieferten Tabakwaren an sich gerissen hatten, wodurch es zu verständlichen Unruhen unter den übrigen Aktivisten gekommen war. Diese Angelegenheit sollte ich bereinigen, was mir auch ohne irgendwelche Gewaltanwendung und nur durch ein klärendes Gespräch über den Armenischen Dolmetscher gelungen ist.

Frage: Was war das für eine Dienststelle des UZ. Befand sich die Dienststelle des UZ innerhalb oder außerhalb des KL Auschwitz und war dies ein reines Ausbildungslager? Wie haben Sie die Örtlichkeiten in Erinnerung? Haben Sie in Erinnerung, daß diese Dienststelle als sogenanntes Vorlager des KL Auschwitz innerhalb des KL bezeichnet wurde?

Antwort: Wenn in der vergangenen Zeit meine bildlichen Vorstellungen auch nicht mehr so exakt sind, so glaube ich doch sagen zu können, daß das Lager des UZ sich nicht innerhalb des eigentlichen Lagerkomplexes befand. Auf unsere Fahrt vom Bahnhof zur Dienststelle, sind Huhn und ich durch kein einziges Tor gefahren und wir haben auch keine Kontrollen passiert, was zweifellos der Fall gewesen wäre, wenn die Dienststelle des UZ sich innerhalb des Lagerkomplexes des KL Auschwitz befunden hätte. Ich möchte weiterhin bemerken, daß mir Huhn bei einem Spaziergang in einer weiteren Entfernung das Eingangstor des KL zeigte. In dem dortigen Lager des UZ fand auch eine Ausbildung russ. Aktivisten statt. Es ist dies also ein Ausbildungslager gewesen, welches unter der Leitung des H u n n stand. Es könnte sein, daß die offizielle Bezeichnung "Vorlager Auschwitz" des Unternehmens Zeppelin lautete. Nach meiner Erinnerung handelte es sich um ein größeres Steingebäude, welches früher offenbar eine polnische Schule war. An Nebengebäude habe ich keine Erinnerung. Eine Umzäunung gab es meines Wissens nicht.

Mir wird hier erklärt, daß nach den bisherigen Erkenntnissen es hauptsächlich im Jahre 1943, nämlich nach dem 1.12.42 es in einer Vielzahl von Fällen im KL Auschwitz zu "Sonderbehandlungen" russ. Aktivisten gekommen ist, wobei die Delinquenten zunächst dem Vorlager Auschwitz zugeführt und im Anschluß daran zum

2i

Zwecke der Exekution in das eigentliche KL verbracht wurden. Es war dies also der Zeitraum in welchem ich meine Dienstreise dorthin ausführte. Wenn ich hier nochmals danach gefragt werde, ob mir von solchen Dingen während meiner Anwesenheit in Auschwitz nichts bekanntgeworden ist, so muß ich diese Frage verneinen. Von diesen Dingen habe ich weder von H u h n selbst noch durch das deutsche Stammpersonal etwas erfahren. Ich habe in Erinnerung, daß neben einigen SS-Leuten auch noch zwei deutsche Stenotypistinnen waren. Von der einen der beiden Damen habe ich noch in Erinnerung, daß sie Orgel spielte. Die andere hieß Waltraud F u c h s und sie hat später einen gewissen L e i s t r i t z geheiratet. An dieser Heirat erinnere ich mich deshalb, weil die besagte Dame nach der Auflösung des UZ-Lagers in Auschwitz meine Stenotypistin in Berlin war. Die Heirat fiel in diesem Zeitraum. Frau L. bekam im Zuge der Verlegung der Dienststellen des UZ gegen Ende 1944 eine Marschorder nach Karlsbad, wo sich ebenfalls ein Lager befand. Leiter dieses Lagers war der bereits genannte L u m m.

Frage: Wieviel Ausbildungsläger des UZ hat es Ihres Wissens gegeben und wo befanden sich dieselben ?

Antw.: Außer der bereits von mir erwähnten Lager Sandberger und Auschwitz erinnere ich mich an folgende:
Pleskau und Karlsbad.

Frage: An welche Namen von Bediensteten des UZ des RSHA erinnern Sie sich? Welche Funktionen übte Dr. R o h r m a n n innerhalb des UZ aus ?

Antw.: Ich erinnere mich, daß Dr. R o h r m a n n wenige Tage nach mir in Berlin eintraf und seine Abordnung erfolgte offenbar mit dem gleichen Erlaß, nach welchem auch ich zu dem UZ stieß. Er kam von der Kripo Posen. Dr. R o h r m a n n war ausschließlich Leiter der Personalstelle des UZ. Ich wüßte nicht, daß Dr. Rohrman eine andere Tätigkeit ausgeübt hat.

Neben den von mir genannten Leuten, mit denen ich in Berlin Kontakt hatte, fällt mir jetzt noch ein, daß es in meiner Dienststelle einen Oschaf. S z o n n und einen Hptschaf. P r o b s t gab. Beide waren meine Untergebenen und standen mir zur Seite.

Es gab dann weiterhin den damaligen Krim.Komm und jetzigen Oberrat V i e t h aus Hamburg, der zeitweilig bei der Aus-sortierung russ. Hilfswilliger in den Gefangenenlagern als Befrager tätig war.

Ich kann zum Sachverhalt weitere Angaben nicht machen. So wie ich die Dinge in Erinnerung habe, habe ich sie hier geschildert.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben:

Siewek

(Siewek) KM (Pfeiffer) KM

[Signature]
